

Mittwochs wird gemeinsam gesungen und gebastelt

SOZIALES Helfer und Mitarbeiter der Caritas-Sozialstation begehen ein besonderes Jubiläum: Die Demenzgruppe feiert zehnjähriges Bestehen.

BURGLENGENFELD/TEUBLITZ. Die Alten- und Demenzgruppe der Caritas-Sozialstation Burglengenfeld feierte am Mittwochnachmittag im Pfarrheim von Teublitz ihr zehnjähriges Bestehen. Betreute, deren Angehörige, Betreuungspersonal, freiwillige Helfer sowie zahlreiche Ehrengäste waren eingeladen.

„Am 5. Februar 2004 ist die Betreuungsgruppe auf Anregung des damaligen Geschäftsführers der Caritas-Sozialstationen im Landkreis Schwandorf, Wilhelm Nees, gegründet worden. Seitdem sind mindestens 44 Mal im Jahr jeden Mittwochnachmittag insgesamt rund 70 Personen betreut worden“, berichtete Franz-Xaver Lauterer, Leiter der Betreuungsgruppe. Aktuell nähmen durchschnittlich acht Erkrankte an den Treffen teil. In einer „sicheren und beschützenden Umgebung“, so Lauterer, „werden sie von einer geronto-psychiatrisch geschulten Altenpflegerin und bestens geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut“.

Seit fünf Jahren werde das Personal durch Schüler von Ganztagsklassen der Telemann-Mittelschule Teublitz unterstützt. Die Stärkung der sozialen Kompetenz von Schülern soll dabei gefördert werden. Nach ihrer Motivation für diesen Dienst gefragt, sagten zwei der Schüler: „Ich finde es schön, kranken Menschen zu helfen. Sie freuen sich.“ – „Ich habe ein gutes Gefühl, wenn ich mithelfen kann, dass es anderen gut geht. Dann geht es mir auch gut.“

„Bei den Gruppenstunden werden zusammen mit den Erkrankten konkrete Anlässe (Jahreszeiten, Feste, Faching) im gemeinsamen Gespräch be-

handelt. Durch Basteln und einfache gymnastische Bewegungsübungen soll die Feinmotorik gefördert werden. „Es werden Geschichten erzählt und es wird gemeinsam gesungen“, erläuterte Franz-Xaver Lauterer weiter. Trotz ihrer langjährigen Demenzerkrankung seien bei einigen noch „Restfähigkeiten“ vorhanden, um sogar noch Geige zu spielen.

Lauterer sagte, Ziel dieser Einrich-

tung sei es, die Angehörigen zu entlasten und mit den Erkrankten einen fröhlichen Nachmittag zu gestalten, der ihnen Freude mache.

Pfarrer Michael Hirmer bezeichnete den Dienst am alten und kranken Menschen als „Gottesdienst“ und verwies auf das Matthäus-Evangelium: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (bjs)



Bei einigen Erkrankten sind noch „Restfähigkeiten“ vorhanden, sie können z. B. Geige spielen. Fotos: bjs

LOB FÜR EHRENAMTLICHE

► **Birgit Kramer**, stellvertretende Geschäftsführerin der Caritas-Sozialstationen Burglengenfeld, Nittenau, Neunburg v. W. und Oberviechtach, sagte: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“. Und sie fügte an: „Bei der Caritas gäbe es viel Gutes nicht, wenn es keine Ehrenamtlichen gäbe.“

► **In ganz besonderer Weise** bedankten sich Birgit Kramer und Franz-Xaver Lauterer bei Monika und Walter Baumann aus Pirkensee, die die Betreuungsgruppe seit ihrer Gründung ehrenamtlich unterstützen. (bjs)



Walter Baumann (l.) und Monika Baumann (2. v. r.) gebührte für ihre langjährige ehrenamtliche Unterstützung ein besonderer Dank. Überbracht wurde dieser von Franz-Xaver Lauterer, dem Leiter der Gruppe (r.), und Birgit Hirmer, stellvertretende Geschäftsführerin der Caritas Sozialstationen (2. v. l.).